

## Zwischen Reisbergen und Sesamflüssen

Ausstellung – Zum Anbeißen schön: eine fernöstlich inspirierte Doppelschau im Waldkunstzentrum



Schmackhafte Kunststücke: Ute Ritschel (links) und Waltraud Munz haben sich von südkoreanischen Speisen und Landschaften zu einer Doppelschau anregen lassen. Foto: Karl-Heinz Bärthel

**Fröhliches Duo im Waldkunstzentrum: Künstlerin Waltraud Munz schuf mit „Mirror Leaves“ glückliche Momentaufnahmen; Ute Ritschel bot neben ihren Fotoserien bei der Eröffnung eine „Sesam-Performance“ – auch die beglückte: Das entstandene Kunstwerk schmeckt köstlich.**

DARMSTADT. Mit Essen spielt man nicht? Aber bitte. Wer den Spaß von Kindern nicht versteht, in den Grießbrei Gräben zu bauen und den Orangensaft hindurchfließen zu sehen, sollte zu einer Eat-Art-Performance von Ute Ritschel gehen – ein Augenschmaus. Bei der Eröffnung der neuen Schau im Waldkunstzentrum zeigte Ritschel am Wochenende mit aufgetürmten Reisbergen, Flüssen aus Sesam, Brücken aus Algenblättern und Wäldern aus Gartenkräutern, wie die Landschaft um das südkoreanische Dorf Wongol im Oktober 2014 ausgesehen hat. Dorthin war sie mit Waltraud Munz zur Yattoo Artists Residency eingeladen worden; für beide ein künstlerisch inspirierender Aufenthalt.

Im Garten des Waldkunstzentrums stand am Freitagabend ein Tisch, darauf Schälchen mit verschiedenem Sesam, Reis, Knäckebröten, Sesamkeksen und ausgesuchten Leckereien. Während Ute Ritschel aus den Zutaten die Landschaft um Wongol baute, erzählte sie, wie es dort ausgesehen hat, erklärte verschiedene Sesamarten, reichte sie zum Probieren und berichtete von der Eat Art Performance, die sie für die Dorfbewohner ausgerichtet hatte – zunächst mit Bedenken. Wongol ist nicht reich, was würden die Bewohner von der Essens-Kunstaktion halten? „Sie waren begeistert“, sagt Ritschel, denn die geschätzten Nahrungsmittel erfahren besondere Achtung. Zur Performance gehört es auch, am Ende die mit Blütenblättern garnierte Landschaft gemeinsam zu verspeisen.

So taucht Ritschel sinnenfroh in die fremde Kultur ein. Wie unterschiedlich Fernost und Südhessen sind, macht Ritschel in Fotografien zum gleichen Thema deutlich. Bilderserien à sieben Fotos hat sie in Darmstadt mit heimischen Kräutern, Äpfeln und Quitten aufgenommen, in Wongol eben mit Sesam, Datteln und Algen. Zu Mustern mit stets geringen Veränderungen arrangiert, ergeben sie kleine Geschichten, die die verschiedenen kulturellen Eindrücke, Farben und Formen visualisieren. Damit bleibt die Performerin, auch mit diesen fertigen Fotografien, dem prozesshaften Schaffen

verbunden.

<b>WANN UND WO</b>
--------------------

Bis 25. September im Internationalen Waldkunst-Zentrum, Ludwigshöhstraße 137, Telefon 06151 7899537.
--

Ebenfalls eine enge Beziehung zur natürlichen Umgebung nimmt Waltraud Munz in Korea auf. Auch sie reiste, offen für neue Ideen, in die Ferne und ließ sich inspirieren. Wohl wissend, dass man in anderen Ländern nicht immer das Arbeitsmaterial bekommt, was man braucht, nahm die mehrfach ausgezeichnete Frankfurter Künstlerin nur eine Rolle

Spiegelfolie mit nach Korea – mit Spiegelarbeiten in der Natur ist sie auch in Darmstadt bereits hervorgetreten.

### **Wie man Himmel und Erde im Bild verbindet**

Wie aufregend sich die inszenierten Bilder einerseits in die Landschaft fügen und andererseits neue Sichtweisen ergeben, beweisen ihre in Korea aufgenommenen Fotografien „Mirror Leaves“. Dafür wurde in Wongol der Himmel mit der Erde verbunden. Munz suchte sich verschiedene Blätter, schnitt ein halbes aus Spiegelfolie aus und setzte es auf das jeweilige Blatt. Auf einer der Fotografien schwimmen auf diese Weise präparierte, bereits gelb gefärbte Ginkgoblätter auf dem Wasser eines Baches mit braunem Grund. Zur Hälfte fingen sie aber den blauen Himmel ein und schafften, wie auffliegende bunte Schmetterlinge, in der Momentaufnahme eine neue Wirklichkeit.

In der kleinen Doppelausstellung sind zwölf Serien von Ritschel und sieben Fotografien von Munz zu sehen. Sie ist Teil der Ausstellung „Vogelfrei“.